



PORTRÄT DORIS CAMPO

Ausbilderin mit klaren Zielen

Doris Campo, hier mit Feiner Ludwig, sitzt seit ihrem 20. Lebensjahr im Rollstuhl, und ist ungeachtet dessen in der Dressurausbildung von Pferd und Reiter von der Bauffert hin zum Grand Prix tätig.

Eine hoch erfolgreiche Dressurtrainerin lebt und arbeitet bei Wiesbaden: Doris Campo war 1996 und 2000 bereits selbst erfolgreich bei paralympischen Spielen am Start und bildet in ihrem Zentrum für therapeutisches Reiten auf Hofgut Adamsthal bei Wiesbaden behinderte und nicht behinderte Reiter bis zur höchsten Klasse aus. Michael Woisetschläger sprach mit ihr.

Dass sie einmal im Rollstuhl sitzen würde, hätte Doris Campo als Kind sicher nicht gedacht. Sie träumte von einer Karriere als Tänzerin, nahm mit vier Jahren bereits Ballettunterricht, wurde eine gute Turnerin. Bis sie sich mit 14 Jahren beim Bodenturnen auf einer weichen Matte den Unterarm brach. Die Diagnose brachte eine erschreckende Nachricht: Doris ist vom Ehlers-Danlos-Syndrom, einer Bindegeweberkrankung, betroffen. Bei der Krankheit wird das Gewebe, Bänder und Sehnen sehr dehnbar, Gelenke kugeln aus, müssen eingeregnet werden. In der Folge werden die Nervenbahnen geschädigt, Lähmungen treten ein. Auch Operationen besserten Doris Bewegungsfähigkeit nicht - mit 18 Jahren brauchte Doris Campo eine Krücke, mit 19 Jahren zwei und ein Jahr später saß die sportbegeisterte Schülerin im Rollstuhl. Obwohl die Ärzte Doris Campo von Sport abrieten und ihr noch eine Lebenserwartung von wenigen Jahren bescheinigten, hörte Doris schließlich auf ihr Bauchgefühl und begann wieder Sport zu machen.

Durch gezieltes Muskeltraining und Reiten festigte sie ihren Gesundheitszustand, legte bald die Prüfung zur Reitlehrerin ab und verdiente schließlich ihr Geld als Ausbilderin. In ihrer Freizeit nahm die Berufsreiterin im Rollstuhl bald an Dressurturnieren - auch im Regelsport - teil. Und das äußerst erfolgreich. Seit 1992 aktiv im Turniersport unterwegs, sammelte sie in Dressurprüfungen Siege und Platzierungen bis zur Klasse S, kam 1996 von den Paralympics in Atlanta mit einer Goldmedaille nach Hause und erritt bei den Paralympics in Sydney im Jahr 2000 Platz acht in der Dressurkür mit ihrem Pferd Fernando. Als Bundestrainerin der behinderten Dressurreiter konnte sie sich 1999 über zwei WM-Titel, drei Gold- und sechs Silbermedaillen für ihr Team freuen.

Mit dem Sport kürzer trat Doris Campo vorerst seit der Geburt ihres Sohnes Samuel, 1999. Mit Haushalt, Kind und ihrem Job als Betriebsleiterin des Zentrums für therapeutisches Reiten auf Hofgut Adamsthal bei Wiesbaden ist Campos Arbeitstag randvoll. Und so pendelt sie ständig zwischen Zu Hause, Schule und Reitstall. Neben Reitunterricht für



Leistungsbereitschaft, Tierliebe, Naturverbundenheit und sportlicher Ehrgeiz - das diese Begriffe durchaus miteinander zu verbinden sind, zeigen Doris Campos Erfolge.



Mit Fernando erritt Doris Campo bei den Paralympics in Sydney Platz acht in der Dressurkür. Fotos: privat

behinderte und nicht behinderte Reiter bietet Campo auch Ausbildung und Korrektur von Berittpferden an. Die Pferde gewöhnen sich dabei schnell an den verminderten Einsatz des Schenkels, wenn sie zu Doris Campo kommen. „Pferde reagieren prompt und authentisch und sind viel sensibler als Reiter das oft annehmen“, erklärt sie.

Bis zum Grand Prix bildet die zierliche Frau ihre Pferde aus, feinfühlig und mit Sachverstand. Die durch die Lähmung fehlenden Schenkelhilfen ersetzt sie mit Dressurgerten. „80 Prozent meiner Hilfen gebe ich ausschließlich über die Kreuzhilfe“, erklärt Campo und macht dadurch deutlich, wieso ihre Reiterei so leicht und elegant aussieht. „Der Einsatz von Zügel- und Schenkelhilfen wird häufig ohnehin übertrieben im Vergleich zu der feiner wirkenden und viel subtileren Kreuzhilfe“, erklärt sie.

„Das Pferd muss sich wohlfühlen“

Die Ausbildungsskala sei ein System zur Leistungsentfaltung, zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und der Gesunderhaltung, so Campo. „Das Pferd muss sich wohlfühlen bei der Arbeit und daher ist das Ziel meiner Reiterei auch, dem Pferd etwas Gutes zu tun“. Wohlfühlen sollen sich bei Doris Campo auch die Reitschüler. Selbst mit Handicap versehen ist sie prädestiniert dafür, behinderten Reitern den Reitsport nahe zu bringen. Aber auch hochqualifizierter Reitunterricht für nicht behinderte Reiter, Reiten für Wiedereinsteiger oder ängstliche Reiter finden sich in Campos Angebot. In Einzel- oder Doppelunterricht geht sie gezielt auf ihre Schüler ein, die Pferde werden maßvoll eingesetzt und gehen maximal zehn bis zwölf Stunden wöchentlich. All das garantiert eine hohe Unterrichtsqualität. Seit Beginn diesen Jahres führt Campo auch Management Coachings mit Pferden durch, in denen die Begriffe Führung, Führungsstile, Kommunikation und Wahrnehmung eine ganz neue Bedeutung erlangen.

Den eigenen Einstieg in den Sport plant die engagierte Reiterin auch. Aber auch hier lässt sie sich - und ihrem neuen Pferd - Zeit. „Es braucht schon ein ganzes Jahr, um ein neues Pferd auf den Einsatz als Schulpferd vorzubereiten. Ein Pferd auf höhere Aufgaben, wie etwa den Einsatz im Grand Prix, zu trainieren, benötigt eben noch etwas mehr Zeit.“ Die ersten Starts plant sie 2009. Und ein Buchprojekt, ein Lehrbuch für Reiter und Ausbilder, das in etwa zwei Jahren realisiert sein soll, gibt es da auch noch - langweilig wird es nicht im Hause Campo.

Info: www.campo-dressurausbildung.de